

Die Rückkehr der Büffel - das Projekt „Buffalo Commons“

Endlos erstrecken sich die Ebenen des Mittleren Westens, genannt die „Great Plains“, der USA von Kanada bis an die Grenzen zu Mexiko. In dieser weiten, windigen Graslandschaft finden sich an vielen Orten die Spuren vergeblicher Versuche, das riesige Land dauerhaft zu besiedeln und wirtschaftlich nutzbar zu machen.

Nach 150 Jahren fehlgeschlagener Entwicklungspolitik prägen verwaiste Landstriche und Geisterstädte das Bild. Diese Entwicklung ist das Resultat einer Siedlungs- und Agrarpolitik, die grundlegende ökologische Zusammenhänge missachtet hat. Um Platz für weisse Siedler zu schaffen wurden von einstmalig etwa 50 Mio. Büffeln, so viele vernichtet, dass am Ende des 19. Jahrhunderts gerade mal noch 800 Tiere übrig blieben.

Doch heute gibt es wieder Hoffnung, dass die Prärie zu neuem Leben erwachen wird. Die Wissenschaftler **Frank** und **Deborah Popper** aus New Jersey haben mit ihrem Projekt „Buffalo Commons“, die anfangs sehr skeptischen Politiker und Farmer überzeugt, dass die Rückkehr der Bisons die Grundlage zu einer sicheren Zukunft ist. Der Plan sieht vor, dass neben dem Touris-

mus und dem Fell/Leder, vor allem das Fleisch für die Menschen der Region ein besseres Einkommen bringen wird.

Die Prärie eignet sich nicht für den Ackerbau, dies merkten die ersten Siedler schon bald und viele zogen weiter nach Kalifornien



nien und Oregon. Das Büffelgras, das einzige, das den darunterliegenden kargen, sandigen Boden festhält, wurde entfernt, der Boden umgepflügt und grosser Feldanbau betrieben. Verheerende Sandstürme waren das Ergebnis dieser Erosion und Grundwasserabsenkung. 1930 hat man den grössten Sandsturm tagelang in New York wahrgenommen. Danach gaben eine noch grössere Anzahl Farmer auf, deren Existenz vernichtet war, und ganze Siedlungen entleerten sich.

Der Buffalo (richtig wäre Bison), der durch seine Wande-

rungen die Büffelgrassamen über die Ebenen verteilt und festtritt ist wesentlich anspruchsloser als Rinder. Die harten und extremen Winter, die oftmals den Mittleren Westen mit bis zu -50°C Kälte erfassen, machen den Büffeln nichts aus (Rinder brauchen bereits ab minus 13 Grad Stallungen). An heissen Tagen verschmutzen die Rinder oft die Wasserlöcher, dagegen gehen die Bisons bei Hitze eher auf die Präriehügel und lassen sich vom Wind abkühlen. Die stattlichen, sehr sozialen Tiere brauchen praktisch keine Pflege. Die teure Zufütterung und die fallenden Absatzpreise für Rinder fördern das Halten von Büffeln zusätzlich.

Bisonfleisch hat einen hohen Gehalt an Eiweiss, Eisen, Zink und Selen und zudem ist es sehr fettarm. Ein Bisonbulle kann bis zu 900 kg schwer werden und ist somit ein grosser Fleischlieferant und dies erst noch in bester Bioqualität. Das haben nun viele Farmer und Indianer bemerkt und sie fangen an, Büffel zu züchten. Manche Ranches besitzen schon mehrere tausend Tiere.

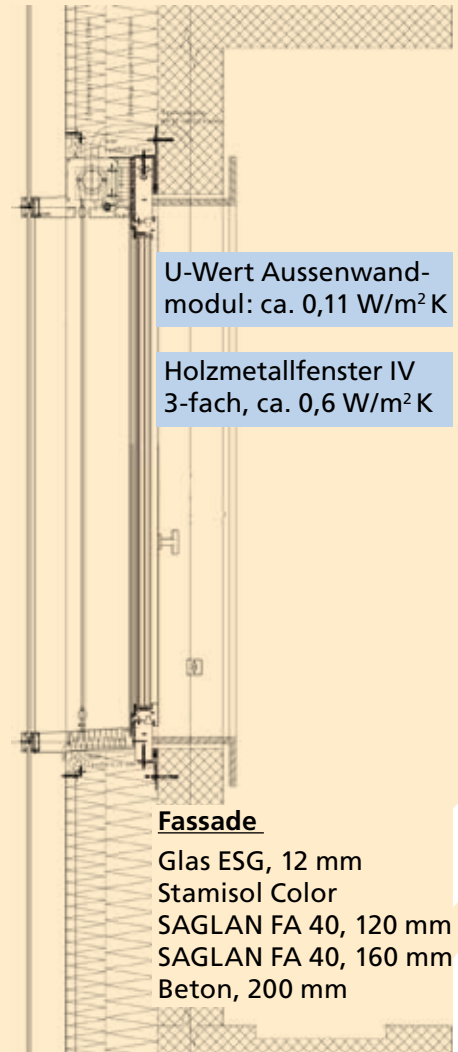
Mittlerweile leben wieder rund 350'000 Büffel am Rande der Rocky Mountains und bald werden es bedeutend mehr sein. Das Einfache ist manchmal so nahe!

Der erste MINERGIE-ECO Bau im Kt. Aargau, der NOK Verwaltungs-Neubau - gedämmt mit SAGLAN FA 40 Fassadenplatten



Die Verwaltung der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG in Baden brauchte dringend mehr Platz. Der attraktive Erweiterungs-Neubau mit der einzigartigen Fassade ist nach strengen ökologischen Richtlinien gebaut worden. Es wird das erste Gebäude im Kanton Aargau sein, das die MINERGIE-ECO Nr. 1 hat. MINERGIE-ECO zertifizierte Bauten erfüllen zusätzlich zu den Minergie-Anforderungen auch Anforderungen gesunder und ökologischer Bauweisen. Dabei werden beispielsweise optimierte Tageslichtverhältnisse, geringe Schadstoffbelastung, geringe Lärmimmissionen oder Baustoffe mit geringer Umweltbelastung und die Wiederverwertbarkeit von Baustoffen bei einem Rückbau beachtet. Unsere SAGLAN FA 40 Fassadenplatten erfüllen diese wichtigen Voraussetzungen für das MINERGIE-ECO-Label.

Als ausserordentlich muss erwähnt werden, dass allein das geführte Nachweisdokument für den gesamten Fassadenbereich 113 Seiten umfasst. Auch sind die neuen Grenzwerte (U-Werte) U_{li} in W/m^2K für Einzelbauteile gemäss sia 380/1 (2009) deutlich unterboten worden. Im neuen Verwaltungsgebäude wird es vor allem Büros aber auch ein internes Restaurant und ein Printcenter geben.



U-Wert Aussenwand-modul: ca. 0,11 W/m^2K

Holzmetallfenster IV
3-fach, ca. 0,6 W/m^2K

Fassade

Glas ESG, 12 mm
Stamisol Color
SAGLAN FA 40, 120 mm
SAGLAN FA 40, 160 mm
Beton, 200 mm

Schnitt Aussenwand



Vollflächig und satt gestossene SAGLAN FA 40 Fassadenplatten. Die erste Lage ist mit Dämmstoffhaltern, die zweite versetzt und mit Spiral-Ankern befestigt.



Einfaches Verlegen und Zerschneiden der SAGLAN FA 40 Fassadenplatten um die Aluzargen der Fensterflächen.



Einzigartig die strukturierte Glasfassade mit ihren Glasschiebeläden und den höhenversetzten Fenstern.

Architekten: ETH HTL SWB
Rolf Meier / Martin Leder
CH - 5400 Baden

Fassaden- Metallbau
4 B Fassaden AG
CH - 6280 Hochdorf

Fassadenplaner
Feroplan Engineering AG
CH - 7000 Chur

Dämmungen
Rolf Oberhänsli AG
CH - 8590 Romanshorn

Wesentlich höhere Anforderungen bei den gesetzlichen Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE n)

Die neuen gesetzlichen Vorschriften im Energiebereich treten je nach Kanton sofort oder nach einer „Schonfrist“ spätestens aber im Jahre 2010 in Kraft.

Das Wichtigste in Kürze

- Es gibt neue, gesetzliche Grenzwerte und nochmals verbesserte Zielwerte.
- Es wird generell unterschieden zwischen Neubau und Sanierung.
- Es gelten Höchstanteile in der Verwendung nicht erneuerbarer Energien.
- Je nach Gebäudekategorie müssen die Grenzwerte mit Umrechnungsfaktoren korrigiert werden.
- Es wird beim Neubau unterschieden zwischen mit / ohne Nachweis Wärmebrücken.
- Infos und Umsetzung in den einzelnen Kantonen unter www.endk.ch

Die neuen Grenzwerte (U-Werte) U_{ii} in W/m^2K für Einzelbauteile gemäss sia 380/1 (2009)

Bauteil gegen	Neubau / Anbau								Umbau / Sanierung / Modernisierung	
	Mit Nachweis Wärmebrücken				Ohne Nachweis Wärmebrücken				Keine Unterteilung Mit / Ohne Wärmebrücken	
	Aussenklima oder < 2 m im Erdreich	Unbeheizte Räume oder > 2 m im Erdreich		Aussenklima oder < 2 m im Erdreich	Unbeheizte Räume oder > 2 m im Erdreich		Aussenklima oder < 2 m im Erdreich	Unbeheizte Räume oder > 2 m im Erdreich		
Bauteil										
Opake Bauteile Dach, Decke	0.20	0.12	0.15	0.25	0.17	0.12	0.15	0.25	0.25	0.28
Opake Bauteile Wand, Boden	0.20	0.12	0.15	0.28	0.17	0.12	0.15	0.25	0.25	0.30
Opake Bauteile mit Flächenheizungen	0.20	0.12	0.15	0.25	0.17	0.12	0.15	0.25	0.25	0.28
Fenster, Fenstertüren und Türen	1.3	1.0	1.0	1.6	1.3	1.0	1.0	1.6	1.3	1.6
Fenster mit vorgelagerten Heizkörpern	1.0		1.3	1.0		1.3	1.0		1.0	1.3
Tore (Türen grösser 6 m ²)	1.7		2.0	1.7		2.0	1.7		1.7	2.0
Storenkasten	0.50		0.50	0.50		0.50	0.50		0.50	0.50

Unterscheidung in

- Höchstanteil nicht erneuerbare Energien 80 %
- Gilt für Bauten mit Energiebezugsfläche > 50 m², ohne Einhaltung Regel Höchstanteil nicht erneuerbare Energie. Standardlösung 1, d.h. verbesserte Wärmedämmung.
- Gilt für Bauten mit Energiebezugsfläche > 50 m², ohne Einhaltung Regel Höchstanteil nicht erneuerbare Energie. Standardlösung 2 oder 3, d.h. verbesserte Wärmedämmung und Komfortlüftung oder Solarenergie für Warmwasser.

Profitieren Sie weiterhin vom SAGER Sanierungs-Bonus



Seit der Einführung des SAGER Sanierungs-Bonus am 6. November 2008 haben bereits 50 Verarbeiter / Objekte von 10 % günstigerer SAGLAN Dämmung profitieren können. Vor allem das Dach (90%) wurde renoviert. Eine Gebäudeerneuerung mit SAGLAN Produkten (Dämmdicke ≥ 200 mm) wird von SAGER weiterhin mit 10 % (Materialkosten) belohnt. Diese Aktion gilt für 100 Objekte - profitieren Sie also noch so lange wie möglich vom SAGER Sanierungs-Bonus!

Die einfache Abwicklung erfolgt mit einem Antragsformular über den zuständigen Aussendienst-Berater der Firma SAGER.

Bessere Qualität dank Elastifizierung bei den SAGEX und Neopor® Fassaden-Dämmplatten

SAGER hat viel investiert in die neue Elastifizierungs-Anlage für EPS. Seit anfangs März wird nun im Minutentakt elastifiziert. Durch die neue Qualitätssteigerung bei den elastifizierten Rohblöcken werden die SAGEX und Neopor® Dämmplatten jetzt noch massgenauer, schüsseln weniger und erhalten entscheidend bessere Schalldämmwerte.

Der Rohblock wird nach seiner Schäumung, wenn die Kerntemperatur noch hoch genug ist, elastifiziert, das heisst die Hohlräume der Zellen werden zusammengedrückt. Durch das Pressen wird der Block von der ursprünglichen Höhe von 1100 mm auf 715 mm verkleinert. Mit dem Zusammendrücken erhöht sich die Rohdichte. Nach der Lagerung hat sich der Block von seiner Reduktion soweit wieder erholt, dass er nun eine Endhöhe von rund 1000 mm erreicht. Nun werden die Rohblöcke weiterverarbeitet und auf die gewünschte Dicke zugeschnitten.

Der Produktions-Chef, Ernst Zurgilgen, misst vor der Elastifizierung die richtige „Betriebstemperatur“ des SAGEX Blockes.



Der 4080 x 1030 x 1100 mm grosse SAGEX Rohblock beim Elastifizieren unter der Presse.



Jetzt läuft sie - die neue, vollautomatische Elastifizierungs-Anlage für SAGEX und Neopor®.

SAGER ist Mitglied bei der ISOLSUISSE

Durch die jahrelange Erfahrung im Bereich Dämmen und mit der eigenen, neuen Produktion von PIPELANE Rohrschalen sind wir weiter in die technische Dämmung vorgestossen. Darum erachten wir es als sinnvoll dem Verband Schweizerischer Isolierfirmen ISOLSUISSE beizutreten.

ISOLSUISSE fördert und vertritt die gemeinsamen ideellen, beruflichen Interessen der Firmen der technischen Isolierbranche. Es wird ein umfassender, landesweiter Zusammenhalt der Isolierfirmen und ein kollegiales Verhältnis innerhalb der Branche gepflegt. Die fachtechnische Qualität der Arbeiten soll gesteigert und die Aus- und Weiterbildung nachhaltig unterstützt werden.

SAGER als Neumitglied bei ISOLSUISSE freut sich auf die gemeinsamen Ziele des Verbandes und setzt sich weiterhin für gute Kontakte zu nationalen und internationalen Organisationen ein.



Sager AG
CH-5724 Dürrenäsch
www.sager.ch

Tel. +41 62 767 87 87
Fax +41 62 767 87 80
verkauf@sager.ch

Kontakt:
Stephan Bütlér
st.butler@sager.ch

einfach besser dämmen



SAGER